27 Medaillen nach Hause gebracht

Erfolgreich An den Nationalen Spielen der Special Olympics in Genf haben die Liechtensteiner Athleten überzeugt. Die 20 Athleten kamen gestern Abend mit 27 Medaillen nach Hause. 16 davon waren Goldmedaillen.

Bereits am Samstag feierte die Liechtensteiner Delegation etliche Medaillen. Am Abschlusstag kamen noch einmal viele hinzu – die meisten davon in Gold. Einleitend eröffnete Simon Fehr die Goldbilanz am Sonntag mit einem Sieg über 25 m Brust. Er legte auch über 25 m Freistil nach und sicherte sich Gold. Die starke Leistung der Schwimmer an diesem Wochenende rundete schliesslich die 4x50 m-Freistil-Staffel ab, die sich ebenfalls Gold sichern konnte. Startschwimmer war Simon Fehr, gefolgt von Mathias Märk, Carmen Oehri und Nico Holzinger.

Fussballer ungeschlagen zu Gold

Gold gab es auch bei den SOLie Kickers. Während die Fussballer in den Divisionings noch zwei Niederlagen erlitten, blieben sie mit einem Unentschieden und drei Siegen im Wettkampf ungeschlagen. Erst als sie bei der Siegerehrung als letztes Team beim Countdown übrig blieben, realisierten die Spieler – begleitet von grossem Jubel – dass sie ganz nach oben auf das Podest steigen durften. Nach ihren vierten Plätzen am Samstag konnten am Sonntag Andreas Aprile und Fabian Fretz ebenfalls eine Goldmedaille in Empfang nehmen. Aprile trat gemeinsam mit Andreas Meile an, Fabian Fretz war im Team dem Wiler Michael Soder eingeteilt. Ein weiteres internationales Duo bildeten die Nendlerin Cassandra Marxer und die Luxemburgerin Kelly Toex, die sich ebenfalls souverän die Goldmedaille sicherten. Zum Goldregen kam noch die Bronzemedaille von Jannik Walser, die er mit dem Walliser Olivier Burgener erspielte. Aus Sicht der Radfahrer war es ein bronzener Sonntag: Marie Lohmann, Matthias Mislik und Dorian Locher waren am zweiten Tag auch noch erfolgreich und Sandro Morf krönte sein gutes Wochenende noch mit Silber.

Gute Organisation, grosse Präsenz

«Die Spiele waren aus unserer Sicht sehr gut organisiert», resümierte Brigitte Marxer. Dass es bei einzelnen Disziplinen Verspätungen gibt, das sei normal. «Die Organisatoren und freiwilligen Helfer waren sehr gut gebrieft und konnten uns in jeder Situation helfen. Das war doch sehr imposant», stellt die Delegationsleiterin den Organisatoren in Genf ein positives Zeugnis aus. Diese haben es geschafft, dass die Nationalen Spiele auch medial eine grosse Präsenz erfuhren. Besonders erwähnenswert war dann wohl auch Nicole Howald: Die Freiwillige, die der Liechtensteiner Delegation zugeteilt war, erhielt als Dank von den Athleten – neben vielen Umarmungen und schönen Momenten – ein Team-Shirt, eine Figur vom Sponsor sowie eine Einladung, nach Liechtenstein zu kommen. Neben den sportlichen Erfolgen erlebte das knapp 40-köpfige Team aus Liechtenstein die Stadt Genf von einer sehr sympathischen und toleranten Art: ein weiteres, unvergessliches Kapitel in der Special-Olympics-Geschichte Liechtensteins. *(pd)*

Die Resultate im Überblick

Fussball: Gold: Alexander Bucher, Anderson da Silva, Johann Kirschbaumer, Arben Krasiqi, Fabio Maiolo, Michael Marxer, Michel Kindle, Joel Seiler. **Rad:** Dorian Locher: Bronze über 5km, Bronze über 2km. Matthias Mislik: Silber über 15 km, Bronze über 10km. Sandro Morf: 4. über 5km, Silber über 2km . Kai Ospelt: 6. Über 5km, 5. über 2km. Sarah Hehli: 5. über 500m, Gold über 1 km. Marie Lohmann: Gold über 5km, Bronze über 2km. **Reiten:** Fiona Pfeiffer: Gold im Working Trail, Gold in der English Equitation. **Schwimmen:** 1 Simon Fehr: Gold über 25m Brust, Gold über 25m Freistil. 2 Mathias Märk: 8. Rang über 50m Freistil, Bronze über 25m Rücken, Gold in der Staffel. 4 Nico Holzinger: Bronze über 50m Rücken, 4. über 100m Freistil, Gold in der Staffel. Jeanette Matt: Silber über 25m Rücken, 8. Rang über 50m Freistil. 3 Carmen Oehri: Silber über 25m Rücken, 4. Rang über 50m Freistil, Gold in der Staffel. Bemerkungen: Nadja Hagmann konnte krankheitsbedingt nicht mitfahren, Sonja Hämmerle und Stephanie Kottmann waren dabei, konnten aber nicht starten. **Tennis:** Andreas Aprile: 4. Im Einzel, Gold im Doppel. Fabian Fretz: 4. Im Einzel, Gold im Doppel. Cassandra Marxer: Silber im Einzel, Gold im Doppel. Andreas Meile: Gold im Einzel, Gold im Doppel. Jannik Walser: Gold im Einzel, Bronze im Doppel. **Gold:** 6+5+2+2+1 = 16. **Silber:** 1+2+2 = 5. **Bronze:** 1+1+4 = 6

Die Liechtensteiner räumten in Genf 27 Medaillen ab. Bilder: pd

Hochstehender Beachvolleyballsport wurde gezeigt. Bild: pd

Martina Miller wird SC-Vaduz-Präsidentin

Ski Der Skiclub Vaduz hielt am 23. Mai seine 73. ordentliche Generalversammlung ab. Das Vorstandsgremium berichtete den anwesenden Mitgliedern über die Saison 2017/2018, die mit zahlreichen Veranstaltungen ein sehr erfolgreiches Vereinsjahr war. Mit Beginn der neuen Saison 2018/2019 konnte das Gremium junge Mitglieder motivieren, im Vorstand mitzuarbeiten und Aufgabenbereiche zu übernehmen. Einstimmig und mit grossem Applaus wurden Marco und Matthias Frommelt als Beisitzer für den Vorstand gewonnen.

Beide sind im und mit dem Skiclub Vaduz gross geworden und bringen viel Erfahrung aus ihrer Skikarriere mit. Zudem konnte das vakante Präsidentenamt mit Martina Miller besetzt werden. Aufgrund ihrer langjährigen und profunden Erfahrungen als Rennläuferin im LSV, als Trainerin der Renngruppengemeinschaft und auch als Konditionstrainerin ist sie ein absoluter Gewinn für die Arbeit im Vorstand. Mit grossem Applaus wurde sie von der Versammlung einstimmig zur neuen Präsidentin gewählt. Der neue Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: Martina Miller (Präsidentin), Toni Real (Vizepräsident und Chef Material), Lukas Büchel (Chef Jugend/-Alpin, Ratsmitglied), Philip Thöny (Kassier), Elli Widmann (Sekretariat), Anja Wille (Beisitzer), Marco Frommelt (Beisitzer), Matthias Frommelt (Beisitzer). *(pd)*

Anja Wille, Elli Widmann, Lukas Büchel, Toni Real, Matthias Frommelt, Marco Frommelt, Martina Miller, Philip Thöny (v. l.). Bild: pd

Vorarlberger Sieg in Mauren

Beachvolleyball Die ASVÖ-Beachtour war am Samstag mit dem Turnier in Mauren zu Gast. Fast alle Teams, welche noch Chancen auf den Gesamtsieg haben, waren natürlich am Start. Wermutstropfen war die Tatsache, dass die Liechtensteiner Teams in Basel an den Start gingen. Grossartig hielten sich einmal mehr die Vorarlberger Teams. Das Duo Estelle Jourdain/Hannah Fink sicherte sich diesmal den Turniersieg, übernehmen auch die Führung in der Tour-Wertung. Die Überraschung lieferten aber die beiden jungen Wolfurterinnen Rebecca Tribus und Amelia Linder, welche das Finale erreichten und dort knapp unterlagen. Ein besonderes Lob gebührte den jüngsten Teilnehmern, die durchwegs den fünften Schlussrang belegten. Sie zeigten klar auf, dass die fehlende Routine teilweise mit enormem Kampfgeist ausgeglichen werden kann. Man darf gespannt sein, wer am kommenden Donnerstag und Freitag (zwei Turniere in Hohenems-Rheinauen) den Gesamtsieg der Tour erreichen wird. Fink/Jourdain werden versuchen, den Tiroler Ansturm abzuwehren. *(pd)*

In Davos starke Leistungen gezeigt

Turnen Im Rahmen des Kantonalen Geräteturntages in Davos zeigten die Getu-Mädchen des TV Eschen/Mauren, dass sie im Frühjahr fleissig trainiert haben. In den Kategorien 1 bis 4 holten sie viele Auszeichnungen ab. Im K2 holte sich Naomi Wagner gar den dritten Platz. Es fehlten nur 0,10 Punkte zum Sieg. Selina Kieber platzierte sich auf Platz 8 und Fabia Brunhart auf Rang 18. Im K1 wurde Aline Hörnö starke Fünfte und Jael Ritter klassierte sich auf dem guten 7. Rang. Im K3 belegte Dara Biedermann mit 0,55 Punkten Rückstand auf die Siegerin den 8. Rang, auf Rang 18 klassierte sich Tina Gassner. Im K4 belegte Daria Schlegel den 39 Platz. *(pd)*

Die Turnerinnen des TV Eschen/Mauren. Bild: pd

Italien testet in St. Gallen

Fussball Mit einem Testspiel in St. Gallen am Montag, ab 20.45 Uhr gegen Saudi-Arabien versucht die italienische Nationalmannschaft nach der verpassten WM-Qualifikation einen Neuanfang. Trainer Roberto Mancini verzichtete für sein neues Amt auf viel Geld.

Nach der verpassten WM-Qualifikation hat der italienische Verband am 14. Mai einen neuen Trainer präsentiert. Mit Roberto Mancini wurde ein Mann verpflichtet, der in den 1980er- und 1990er-Jahren zu den besten Offensivspielern der Serie A gehörte. Technisch überdurchschnittlich begabt und mit dem Auge für die Mitspieler bildete Mancini zusammen mit Gianluca Vialli ein kongeniales Sturmduo bei Sampdoria Genua. 1991 gewann er mit den Genuesen die italienische Meisterschaft und stand ein Jahr später sogar im Final des damaligen Landesmeistercups gegen Johan Cruyffs Barcelona. Ab der U14 durchlief Mancini alle Nachwuchsauswahlen des Landes. Seine exzessiv zur Schau getragene Selbstsicherheit an der Grenze zur Überheblichkeit verkomplizierte jedoch seine Liebesbeziehungen zum Nationalteam. Wohl auch deshalb brachte es Mancini nur auf 36 A-Länderspiele mit vier Toren. «Als Junger fand ich es cool, mich im Training nicht anzustrengen», so Mancini.

Weltmeistertrainer Enzo Bearzot bot ihn 1984 zu einer Länderspieltournee in den USA und Kanada auf. Aber nachdem Mancini in New York das Nachtleben zu lange ausgekostet hatte, verzichtete Bearzot auf dessen Dienste. Protagonist im Dress der Azzurri war Mancini einzig an der EM 1988 unter Azeglio Vicini. Die «Notti magiche» der Heim-WM 1990 erlebte Mancini auf der Ersatzbank. Auch Arrigo Sacchi fand in seinem rigiden 4-4-2 keinen Platz für den Individualisten Mancini. Wohl durch diese Erfahrungen gelingt es dem Trainer Mancini im Umgang mit den Stars Fingerspitzengefühl zu zeigen. Gleich drei Testspiele stehen in den nächsten Tagen an. Der Auftakt macht am Montag das Spiel gegen WM-Teilnehmer Saudi-Arabien in St. Gallen. Die Zuschauer werden dabei erstmals seit vier Jahren wieder Balotelli im Italien-Dress sehen. *(sgtb)*

«Die Feier ist vorbei»

Young Boys Vor dem Cupfinal morgen ab 14 Uhr gegen den FC Zürich blickt Coach Adi Hütter auf die Wochen seit dem Meistertitel zurück. Der 48-jährige Vorarlberger über prägende Momente und Eintracht Frankfurt.

Interview: Sven Schoch (SDA)

Adi Hütter hat die Young Boys zum ersten Meistertitel seit 32 Jahren geführt. Bild: Anthony Anex/KEY

Adi Hütter, Bern hat den Titel der Young Boys in einer Dimension zelebriert, die an den Süden oder an die Fanaufkommen einer Metropole wie Dortmund erinnerte.
Die Feier war tatsächlich gigantisch – ein fantastisches Fest. Die ganze Stadt und die Agglomeration tauchten in Gelbschwarz ein. Diese phänomenalen Bilder kann man nicht vergessen. Die Menschen so glücklich zu sehen, tat extrem gut.

Flachen die Adrenalinschübe überhaupt wieder ab?
Nach dem entscheidenden Spiel gegen Luzern pausierten wir drei Tage. Die Spieler reisten nach Barcelona, ich verliess die Stadt ebenfalls. Wir genossen den Erfolg, schalteten ab. Das war wichtig, weil ein schwerer Rucksack abgefallen ist.

Lässt sich das Glück der Young Boys mit einer Szene versinnbildlichen?
Wir hatten einige schwierige Momente zu verarbeiten, fanden aber immer die richtige Lösung. In Erinnerung bleibt viel, aber der prägendste Moment war sicherlich das Tor von Jean-Pierre Nsame im Heimspiel gegen Luzern. Der Druck, den wir uns selber machten, entwich auf einen Schlag. Wir hatten nach dem Lauf zu Beginn der Rückrunde kommuniziert, spätestens bis Ende April Meister sein zu wollen.

Gegen Luzern verlief lange nicht alles nach Plan.
Beim Stand von 1:1 fünf Minuten vor Schluss dachte ich: Kruzifix, jetzt sind 31 000 da, um ein Fest zu feiern, und wir spielen nur unentschieden. Mit einem Unentschieden hätten wir nichts anfangen können. Dann wackelte plötzlich das Netz! Nsames Tor öffnete die emotionalen Schleusen. Ich verlor während ein paar Momenten die Orientierung, die Freude ging mit mir durch – pure Emotionen, die nicht mehr zu kontrollieren waren.

Den Coup registrierten auch viele ausländische Beobachter. Welche Reaktionen erreichten Sie?
Sehr viele, aber über einen Brief freute ich mich besonders – die Bayern gratulierten mit einer von Karl-Heinz Rummenigge unterzeichneten Karte. Das war für mich schon eine besonders schöne Geste. Real Madrid schickte ein Glückwunschtelegramm. Auch aus Österreich trafen natürlich viele Gratulationen ein; jeder erkannte die Dimension des Titelgewinns, die YB-Geschichte ist ein Begriff.

Sie selber reichten dem Titel einen persönlichen Erfolg nach: Nächste Saison coachen Sie den deutschen Cupsieger Eintracht Frankfurt.
Im November lehnte ich eine Anfrage aus Deutschland ab, weil ich den Titel mit den Young Boys unbedingt holen wollte. Die nächste Chance, ein Bundesligateam zu trainieren, lehnte ich nicht ab. Allzu viele Offerten erhalten Ausländer nicht, um im Land des Weltmeisters zu arbeiten. Ich wollte die Gelegenheit beim Schopf packen. Der Moment stimmt.

Wie schwierig ist es, nach all den emotionalen Momenten wieder Fuss zu fassen und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren?
Die Mannschaft hat mitbekommen, was sie in der ganzen Stadt bewirkt hat. Sie hat die glückseligen Menschen gesehen. Emotionen wurden freigelegt, die Energie in der Kabine ist förmlich zu spüren. Das Team ist hungrig nach solchen Emotionen. Am Sonntag haben wir es mit einem Topspiel in der Hand, weitere Gefühlsausbrüche auszulösen.

Können Sie alles ausblenden? Den Feiermarathon, die Zukunft in Frankfurt?
Bei mir beginnt es: Ich bin mit dem Kopf zu hundert Prozent bei den Young Boys. Die Feier ist vorbei! Ich stelle die Equipe so ein, dass sie alles raushaut, was in ihr steckt.

Und auf der anderen Seite steht mit Ludovic Magnin ein junger, ehrgeiziger Trainer.
Ich rechne mit einem spektakulären Schlagabtausch, jeder will diese letzte Trophäe holen. Zürich kann im letzten Spiel der Saison viel Boden gutmachen. Für Titelgewinne lebt und arbeitet man. Wenn wir an unsere Leistungsgrenzen gehen, bin ich überzeugt davon, dass wir das Double gewinnen können.

Mit Kopf und Herz

Zwei Jahre nach dem Cupsieg als Absteiger greift der FC Zürich als Aufsteiger wieder nach dem Titel – im Stadion des Schweizer Meisters, auf dessen Kunstrasen. Und doch glauben die Zürcher an ihre Chance im morgigen Spiel. Taktik und individuelle Klasse, sagt Trainer Ludovic Magnin, seien zweitrangig. «In solchen Spielen kommt es auf anderes an: Kopf und Herz.» Tatsächlich zeigen die Endspiele der jüngeren Vergangenheit, dass sich der Favorit dabei oft nicht durchgesetzt hat. «Wir haben im Cup gezeigt, wie viel Charakter in dieser Mannschaft steckt», sagt Verteidiger Alain Nef. *(sda)*

Divisionings in allen Sportarten erfolgreich absolviert

Special Olympics Nach der tollen Eröffnung am Donnerstag mit Christa Rigozzi erkundeten am Freitag die Sportler ihre Wettkampfstätten und legten fest, in welchen Kategorien sie am Samstag bei den Wettkämpfen auflaufen werden.

Die Radfahrer fanden eine breite Strecke vor – einfach, bis auf eine steile Kurve. «Es ist bei allen sehr gut gelaufen», resümierte Coach Alexandra Hasler. Morgen freuen sich die Liechtensteiner auf den Fanclub. Neben der Familie Locher, die schon seit Beginn der Spiele dabei war, wird die Familie Lohmann und der Vater von Sarah Hehli in Genf erwartet. Die gute Organisation bei den Radfahrern wurde noch von der Kulisse getoppt: Die Strecke führte rund um das Stade de Genève, der Heimat des FC Servette Genf. Auch im Schwimmen sind die Betreuer und Sportler nach den Divisionings zufrieden. 50 m Rücken, 25 m Brust sowie 25 und 50 m Freistil standen auf dem Programm. Die Vorfreude auf die Wettkämpfe sowie die Divisionings in der Staffel ist hier gross. Bei den Fussballern sprangen nach den Divisionings vier Siege, zwei Niederlagen und ein Unentschieden heraus.

Im Tennis waren die fünf Athleten im entlegenen Vessy in Aktion. Hier hatten es die Organisatoren am schwersten, weshalb die Athleten lange Wartezeiten in Kauf nehmen mussten. Von sehr guten Ergebnissen bis bitteren Enttäuschungen war alles dabei.

Im Reiten war Fiona Pfeiffer erst am Nachmittag im Einsatz. Hier ging es ums Horse Matching – da sie zum ersten Mal auf «Cheyenne» ritt, mussten sich Ross und Reiterin erst aneinander gewöhnen, ehe es heute in die Wettkämpfe geht. *(mw)*

Sandro Morf (l.) und Dorian Locher in Aktion.

Michel Kindle (l.) muss einer Grätsche ausweichen. Bilder: mw

LIECHTENSTEINER
Vaterland
MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

HEUTE MIT **KUL**

Mundpropaganda 2.0
Am dritten Ligital-Event wurde gestern viel über Influencer und Digitale Disruption gesprochen. 5

Sex nur noch mit einem Ja
Schweden hat beschlossen: Sex zwischen Partnern gibt's nur noch mit ausdrücklichem Einverständnis. 12

Telefon +423 / 236 18 70
Ospelt Elektro-Telekom AG
www.ospeltelektro.com
ospelt elektro

Austausch
Händler treffen sich beim Exportmarktplatz 2

Vortrag
Tschechische Geschichte aufgerollt 7

Rummelspass
Der Schaaner Jahrmarkt lädt wieder ein 8

Rezension
«Experimentalität» von Hans-Jörg Rheinberger 11

Kaltstart
Die neue Verordnung zum Datenschutz wirft Fragen auf. 3

Sapperlot

In den letzten Tagen trafen in meinem Mailaccount zahlreiche Nachrichten ein, ob ich nun weiterhin einen Newsletter empfangen möchte. Bei einigen Anbietern sollte man sich erneut registrieren, um damit aktiv den neuen Datenschutzrichtlinien zuzustimmen. Bei anderen muss man dem Absender zurückschreiben, falls man die Daten nicht mehr in ihrem System haben möchte. Andere Anbieter vermerken schlicht und einfach am Ende des langen Newsletters, dass die Datenschutzrichtlinien aktualisiert wurden. «Bitte lesen Sie diese sorgfältig durch», steht darunter. Ob dies wirklich was nützt und die Konsumenten damit auf einen bewussteren Umgang mit Daten sensibilisiert werden, sei dahingestellt. Klar ist aber, dass diese neuen Vorschriften besonders für kleinere Firmen einen grossen Mehraufwand bedeutet, der kaum zu stemmen ist. In manchen Bereichen würde es durchaus Sinn ergeben, sich wieder auf den gesunden Menschenverstand verlassen zu können. *Mirjam Kaiser*

Klares Bekenntnis zu staatlicher Grundversorgung

Spitalstrategie Der VU-Parteivorstand bekennt sich klar zu einer eigenen staatlichen Grundversorgung – und damit zu einem starken, leistungsfähigen Landesspital.

Desirée Vogt
dvogt@medienhaus.li

Variante A oder B? Oder doch besser D? Ein Landesspital in Vaduz? Oder doch in Bendern? Und soll die Medicnova übernommen, gekauft oder eine Zusammenarbeit mit den Ärzen eingegangen werden? All dies waren Fragen, die gestern Abend im Rahmen der Sitzung des VU-Parteivorstands in der Weinstube in Nendeln zwar diskutiert wurden – doch grünes Licht für eines der vielen vorliegenden Szenarien konnte und wollte der VU-Parteivorstand nicht geben. Zu viele Fragen sind offen. Dennoch hat er mit einem einhelligen Beschluss ein klares Signal gesendet, wohin das Land in Sachen Spitalversorgung künftig steuern soll: Die medizinische Grundversorgung muss im Land bleiben. Damit erteilt er gleichzeitig vielen im PWC-Bericht aufgezeigten Varianten eine Abfuhr. Das bedeutet Nein zu einer Nischenstrategie des Landesspitals. Und es bedeutet auch Nein zu einem Rückzug des Landesspitals.

Erstversorgung rund um die Uhr muss sein

Ein Ja zur Grundversorgung im Land ist auch ein Bekenntnis zum Land, darin war sich der VU-Parteivorstand einig und verwies auf die Eigenstaatlichkeit und Souveränität des Landes. Ob Liechtenstein überhaupt ein eigenes Landesspital will, sei die erste und wichtigste Frage, die die es zu klären gelte, bevor über Standortfragen oder mögliche Szenarien in Bezug auf die Zusammenarbeit von Ärzten des LLS und der Medicnova diskutiert werde.

Grundversorgung im eigenen Land bedeutet, 24 Stunden am Tag und sieben Tage in der Woche auf einen Notfalldienst zurückgreifen zu können. Sie bedeutet, über eine funktionierende Chirurgie, innere Medizin und Anästhesie zu verfügen. Will heissen, dass Erstversorgungen rund um die Uhr im eigenen Land möglich sind. Und das wäre mit allen drei in der Öffentlichkeit diskutierten Szenarien der PWC-Studie möglich. So waren eine mögliche Übernahme der Medicnova Privatklinik durch das LLS, der Betrieb des LLS in Bendern mit Belegarztsystem der Medicnova wie auch die Beibehaltung des Status Quo gestern denn auch Varianten, welche durch die Mitglieder des Parteivorstands intensiver diskutiert wurden. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie die Ärzte der Medicnova – und mit ihnen rund 1000 Patienten – wieder mit ins Boot geholt werden können. Und damit ein Umsatz von 10 Mio. Franken pro Jahr zusätzlich erzielt werden kann. Aber auch der Zeitfaktor war ein Thema. 2

Special Olympics: Eröffnungsfeier mit Liechtensteiner Beteiligung in Genf

Nationale Spiele Gestern Abend wurden in Genf die Nationalen Spiele der Special Olympics Schweiz eröffnet. Mitten unter den über 2500 Mitwirkenden befinden sich 38 Athleten, Trainer und Betreuer aus Liechtenstein. Sie bezogen ihr Quartier in der Caserne des Vernets und starten heute topmotiviert in die Wettkämpfe. 15

Bild: mw

Wilder Streifzug durch die Kultur

KuL Die Schlossmediale Werdenberg hat seit dem Wochenende wieder etliche Besucher angezogen, die unter dem Motto «Wild» in die vielfältige Kultur eingetaucht sind. Auch das KuL-Team durfte diese Welt erleben – und zwar hinter den Kulissen. Dabei haben die drei KuL-Frauen einiges entdeckt – Spannendes, das sie den Lesern nicht vorenthalten möchten.

Spannende Projekte stellt auch der Multimediakünstler Arno Oehri immer wieder auf die Beine. Im Porträt erzählt er, was ihn dabei antreibt, wie schwierig es ist, von der Kunst leben zu können und wie lebenswert es zugleich ist.

Im Interview erzählt Benno Marxer von seiner grossen Leidenschaft, der Musik. Vor 35 Jahren hat er die Big Band Liechtenstein gegründet. Wie es dazu kam, dass er seine Idee damals auch wirklich in die Tat umgesetzt hat, verrät er im KuL-Gespräch.

Beilage

Trump sagt Gipfel mit Kim ab

Washington US-Präsident Donald Trump hat den Gipfel mit Nordkoreas Staatschef Kim Jong-un abgesagt. Das schrieb Trump in einem Brief an Kim, den das Weisse Haus am Donnerstag auf Twitter veröffentlichte. Ein solches Treffen sei gegenwärtig nicht angemessen, schreibt der US-Präsident. Trump begründete seine Absage mit den jüngsten Statements Nordkoreas, die von Wut und Feindseligkeit geprägt seien.

Nach seiner Absage hat Trump erklärt, seine Regierung werde die Kampagne «maximalen Drucks» aufrechterhalten. Die US-Armee sei in Bereitschaft, falls Kim sich zu «dummen oder unbesonnenen» Aktionen entschliesse, sagte Trump in einer Fernsehansprache aus dem Weissen Haus. Zugleich schloss er nicht aus, dass das Treffen doch noch stattfinde. *(pd)* 21

9 771818 920002 50021

Vaduzer Medienhaus AG, Liechtensteiner Vaterland Lova Center, Postfach 884, 9490 Vaduz, Tel. +423 236 16 16, Tel. Abodienst: +423 236 16 61, Nachttelefon Redaktion: +423 236 16 00, E-Mail Redaktion: redaktion@vaterland.li – E-Mail Sportredaktion: sport@vaterland.li – E-Mail Abo: abo@vaterland.li – E-Mail Inserate: inserate@vaterland.li, Vaterland online: www.vaterland.li

Die Liechtensteiner Delegation lieferte im gefüllten Stadion des Parc des Bastions ein eindrückliches Bild ab. Bild: pd

Emotionale Eröffnung in Genf

Special Olympics Die 38-köpfige Delegation von Special Olympics Liechtenstein bezog gestern Quartier in der Caserne de Vernets in Genf. Die Eröffnungsfeier der Nationalen Spiele stimmte würdig auf die Wettkämpfe ein.

Kurz nach 14 Uhr kam die Liechtensteiner Delegation in Genf an. Nach einer fünfstündigen Busfahrt waren die 20 Athleten und 18 Trainer und Betreuer erleichtert, wieder festen Boden unter den Füssen zu haben. Die Vorfreude war bereits am Vormittag beim Abschied von den Familien in Schaan gross.

Militärisches Flair für die Liechtensteiner

Zwar floss die eine oder andere Träne ob des Abschieds, im Car stieg aber die Stimmung stetig. Die Athletinnen und Athleten machten einander Mut und legten sich die Strategien für die Divisionings zurecht, die heute beginnen.

Die ersten Eindrücke nach der Akkreditierung, wo bereits die Freiwilligen Helfer (Benevols) zugewiesen wurden, durften die Delegationsmitglieder gleich in der Kaserne machen. Als Benevole für Liechtenstein wird die Lehrerin Nicole aus Bern während des ganzen Wochenendes das Team als gute Seele begleiten und mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Über 2000 Menschen im Einsatz

1600 Athleten und 600 Trainer und Betreuer sorgten inmitten der Stadt Genf für eine bunte und lebendige Kulisse, als sie nach und nach im grossen «Gemeinschaftszelt» auf der Pleine de Plainpalais zum Abendessen eintrafen. Anschliessend begab sich die ganze, riesige Special-Olympics-Familie der Schweiz – mit ihren ausländischen Gästen u. a. aus Liechtenstein, Belgien, Luxemburg, Monaco, San Marion und Österreich – quer durch die Stadt in den Parc des Bastions. Unterwegs war der Weg von zahlreichen Fans und Freunden gesäumt, die den Athleten begeistert zujubelten. Ein grosses Fest in den Strassen von Genf. Vor dem Reformationsdenkmal «Mur des Reformateurs» entstand ein beeindruckendes und symbolträchtiges Ambiente. Ein lokaler Fernsehsender überträgt an diesem Wochenende live von den Wettkämpfen und auch sonst ist das Interesse in Genf an den Spielen gross. Auf einer Grossleinwand wurde die Eröffnungsfeier auch im Olympic Town übertragen, wo die Gäste ohne Akkreditierung dem Spektakel folgen konnten.

Spät ins Bett und früh raus

Gestern Abend bezogen die vielen Delegationen ihre Plätze und warteten gespannt auf die Darbietungen auf der Bühne. Es ging actionreich und emotional zu und her und die begeisterten Athleten gingen richtig mit. Den Organisatoren gelang eine tolle Einstimmung auf die Spiele. Dennoch kamen die Athleten erst spät ins Bett und müssen morgen früh raus. Heute starten nämlich die Divisionings, in denen die Stärkeklassen für die Wettkämpfe festgelegt werden. Liechtenstein in ist den fünf Disziplinen Reiten, Rad, Fussball, Tennis und Schwimmen vertreten.

Für die mitgereisten Familien – auch einige Liechtensteiner Athleten haben Unterstützung aus der Heimat dabei – der Athleten organisierten die Veranstalter von Special Olympics Schweiz für das Wochenende ein Familienprogramm mit Stadtführungen, Kunstrundgängen und Familien-Apéro. *(mw)*

Am Wochenende fallen wichtige Entscheide

Interclub Am Samstag und Sonntag stehen Liechtensteins Tennisclubs nach einer Woche Pause (Pfingsten) wieder im Einsatz. In den Vierergruppen finden bereits die letzten Qualifikationsspiele statt.

Über die Pfingstfeiertage am letzten Wochenende ruhte die Interclubsaison mehrheitlich. Aus Liechtensteiner Sicht wurde nur ein Spiel ausgetragen. Triesenberg (3. Liga Herren) spielte auswärts gegen Sulgen und verlor die Partie klar 8:1. Den einzigen Sieg sicherten sich Martin Schädler und Michael Mella im zweiten Doppel gegen Stefan Liechti und Lee White (4:6, 3:6). Ansonsten hatte der überlegene Leader der Gruppe aber alles im Griff.

Die Entscheidungen fallen dieses Wochenende

Die Damen des Erstligisten Balzers freuen sich auf die Partie von diesem Wochenende. Bis jetzt hatten sie kaum eine Chance gegen die übermächtigen Gegnerinnen aus Chur und vom Zürcher Verein Seeblick. Verrückt machen lässt man sich aber in Balzers nicht, man nimmt es sportlich und fair, und anerkennt auch, dass die ersten beiden Teams schlicht stärker besetzt sind. Nun geht's aber am Sonntag, um 10 Uhr, zu Hause gegen das drittplatzierte Tibe. Dort sollte mehr drinliegen als bisher. Bei den Damen in der zweiten Liga dürfte es in der Gruppe 14 spannend werden. Vaduz auf Rang zwei spielt gegen das zweitletzte Diepoldsau, womit ein Sieg, wenn alles normal läuft, eingeplant werden kann. Bei den Herrenteams in der zweiten Liga duelliert sich Schaan auswärts mit Wil. Damit treffen die beiden Schlusslichter der Tabelle aufeinander. Vaduz darf derweil gegen Schlusslicht Romanshorn ran. Ebenfalls spannend dürfte die letzte Runde in der Gruppe 33 sein, welche sehr ausgeglichen ist. Schlusslicht Oberriet fällt ab – die anderen drei Teams sind sehr nahe beieinander. In der Gruppe 37 kommt's zum Spitzenkampf zwischen Vaudz II und Eisbahn Frauenfeld. Die Vaduzer auf Rang zwei liegend geniessen Heimrecht und würden im letzten Spiel natürlich noch gern den Platz mit der Thurgauer Mannschaft tauschen. *(red)*

Die Herren I des TC Balzers empfangen am Sonntag die Rorschacher Reserven. Bild: pd

Tennis / Interclub

1. Liga Damen, Gruppe 3

Chur – Seeblick ZH So 10.30
TC Balzers – Tibe So 10.00

1. Chur	2	22:2	11
2. Seeblick ZH	2	18:8	9
3. TIBE	2	9:16	4
4. Balzers	**2**	**1:24**	**0**

2. Liga Damen, Gruppe 12

TC Grabs II – TC Amriswil So 11.00
TC Schaan – TC Rebstein So 09.00
TC Egnach – TC Arbon So 13.30

1. Arbon	2	14:4	12
2. Rebstein	2	20:4	10
3. Egnach	2	18:9	8
4. Schaan	**2**	**7:20**	**3**
5. Amriswil	2	7:20	2
6. Grabs II	2	3:22	1

2. Liga Damen, Gruppe 13

TC Flawil – TC Eschen/Mauren Sa 09.00
TC Gossau – TC Bürglen So 10.00

1. Bürglen	2	20:8	9
2. Gossau SG	2	19:7	9
3. Eschen/Mauren	**1**	**7:8**	**3**
4. Flawil	1	5:9	2
5. Kreuzlingen	2	3:22	1

2. Liga Damen, Gruppe 14

TC Vaduz – TC Diepoldsau Sa 09.00
St. Leonhard SG – TC Rorschach So 09.00
TC Amriswil II – TC Sulgen So 12.00

1. Rorschach	2	23:4	11
2. Vaduz	**2**	**18:8**	**8**
3. St. Leonhard SG	2	15:12	7
4. Amriswil II	2	10:17	5
5. Diepoldsau	2	11:17	4
6. TC Sulgen	2	3:22	1

2. Liga Herren, Gruppe 30

TC Aadorf – TC Balterswil/Bichelsee Sa 09.30
Wil II – TC Schaan So 13.00

1. Balterswil/Bichelsee	2	35:2	17
2. Aadorf	2	28:13	13
3. Wil II	2	12:29	5
4 Schaan	**2**	**3:34**	**1**

2. Liga Herren, Gruppe 31

TC Buchs II – TC Grabs Sa 13.00
TC Romanshorn – TC Vaduz So 10.00

1. Vaduz I	**2**	**23:15**	**11**
2. Buchs II	2	21:19	9
3. Grabs	2	19:19	9
4. Romanshorn	2	15:25	7

2. Liga Herren, Gruppe 33

TC Oberriet – TC Kreuzlingen I So 09.00
TC Balzers I – TC Rorschach II So 13.00

1. Kreuzlingen I	2	29:9	14
2. Rorschach II	2	22:17	11
3. Balzers I	**2**	**22:18**	**10**
4. Oberriet	2	6:35	1

2. Liga Herren, Gruppe 35

TC Degenau – TC Amrsiwil Sa 14.00
TC Ruggell – TC Eschlikon Sa 10.00

1. Amriswil	2	30:8	15
2. Eschlikon	2	21:17	10
3. Degenau II	2	15:23	7
4. Ruggell	**2**	**10:28**	**4**

2. Liga Herren, Gruppe 37

Terza – TC St. Margrethen So 10.00
TC Vaduz II – TC Eisbahn Frauenfeld So 12.00

1. Eisbahn Frauenfeld	2	35:2	17
2. Vaduz II	**2**	**33:5**	**16**
3. Terza	2	6:32	3
4. St. Margrethen	2	1:36	0

2. Liga Herren, Gruppe 39

TC Rorschach – TC Balzers II Sa 13.00
TC Au – TC St.Georgen So 14.00

1. Rorschach	2	31:10	15
2. Balzers II	**2**	**26:14**	**12**
3. St. Georgen	2	15:24	7
4. Au	2	9:33	2

3. Liga Herren, Gruppe 17

TC Triesenberg – Falkensteig SG Sa 14.30
TC Au – TC Sulgen Sa 09.00
St.Georgen – TC Widnau So 11.00

3. Liga Herren, Gruppe 18

TC Weinfelden III – TC Triesen Sa 09.00
TC Aadorf – TC Amriswil So 10.00
TC Altstätten – TC Münsterlingen So 09.00

3. Liga Herren, Gruppe 20

TC Balgach – TC Eschen/Mauren I So 14.00
TC Widnau II – TC Gossau So 09.00

Damen 30+ NLB:
TC Schaan – Birsfelden So 11.00
Damen 30+ NLC:
Seeblick – TC Eschen/Mauren So 10.00
Damen 30+ 1. Liga:
TC Grünfeld – TC Schaan Sa 10.00
Damen 30+ 2. Liga:
TC Wil – TC Triesen Sa 09.00
Damen 30+ 3. Liga:
TC Disentis – TC Schaan So 10.00
Damen 40+ 2. Liga:
TC Haag – TC Vaduz Sa 13.00
Herren 35+ NLC:
TC Eschen/Mauren – Bremgarten So 11.00
Herren 35+ 1. Liga:
TC Balzers – TC Falkensteig SG Sa 10.00
Herren 35+ 2. Liga:
TC Triesen – TC Landquart Sa 10.00
TC Lenzerheide – TC Triesenberg Sa 09.00
Herren 35+ 3. Liga:
TC Felsberg – TC Triesen So 10.00
Herren 45+ NLB:
TC Vaduz – TC Altstätten Sa 13.00
Herren 45+ 1. Liga:
TC Schaan – AXA Winterthur Sa 10.00
Herren 45+ 2. Liga:
TC Schaan – TC Widnau II Sa 14.00
Herren 45+ 3. Liga:
TC Heiden – TC Ruggell Sa 13.30
TC Wattwil – TC Eschen/Mauren Sa 09.00
Herren 55+ NLB:
TC Vaduz – TC Schlieren So 09.00
Herren 55+ NLC:
TC Eschen/Mauren – TC Amriswil Sa 10.00
Herren 65+ 3. Liga:
TC Vaduz – TC Balgach Di 10.00

Alle Spiele unter: www.swisstennis.ch/interclub

Anfangs Monat bereiteten sich die Liechtensteiner Special-Olympics-Sportler bei einem Trainingslager auf die Spiele in Genf vor. Bilder: pd

In fünf Sportarten auf Medaillenjagd

Special Olympics Von heute, Donnerstag, bis und mit Sonntag finden die Nationalen Spiele der Schweiz in Genf statt. Aus Liechtenstein nimmt eine 38-köpfige Delegation teil. Insgesamt sind über 1600 Sportlerinnen und Sportler im Einsatz.

Es wird ein gigantischer Anlass: 1600 Athleten, 600 Coaches und Begleitpersonen werden an den Nationalen Spielen der Special Olympics Schweiz in Genf teilnehmen. Darunter 28 Athleten und 10 Betreuer aus Liechtenstein, die heute Morgen, um 9 Uhr von Schaan aus mit dem Reisecar die Fahrt in die Westschweiz in Angriff nehmen. Insgesamt gibt es an den Spielen 13 Disziplinen, fünf davon gehen mit Liechtensteiner Beteiligung über die Bühne: Reiten, Schwimmen, Rad, Tennis und Fussball.

«Wir freuen uns sehr auf die Einsätze in Genf, wo wir unser Land vertreten dürfen», erklärt Delegationsleiterin Brigitte Marxer. Da der Besuch einer Liechtensteiner Delegation an den Nationalen Spielen der Schweiz damals einer der Auslöser für die Gründung von Special Olympics Liechtenstein war, sind besonders für die Liechtensteiner viele Emotionen damit verbunden.

Immer ein besonderes Erlebnis

Die Teilnehmer werden in Genf viele bekannte Gesichter treffen, da die Liechtensteiner schon etliche Male an den Nationalen Spielen, die alle zwei Jahre stattfinden, dabei waren. «Es ist aber jedes Mal wieder ein besonderes Erlebnis», weiss Brigitte Marxer. Nachdem die Delegation heute die Zimmer bezieht und die Akkreditierung vornimmt, wird am Abend die Eröffnungsfeier im Parc des Bastions für ein erstes Ausrufezeichen sorgen. Am Freitag, Samstag und Sonntag stehen dann die Wettkämpfe an – jeweils am Abend gibt es festliche Empfänge. Am Sonntagnachmittag sorgt die Schlussfeier für den Abschluss der Spiele.

Vorbereitung auf Abu Dhabi 2019

In der Schweiz wird an den Nationalen Spielen überdies die Selektion für die anstehenden Weltspiele vorgenommen. Dieses Kader steht für Liechtenstein schon. Die Weltspiele finden im März 2019 in Abu Dhabi (VAE) statt. Anlässlich eines Trainingslagers in der Jugendherberge Schaan/Vaduz Anfang Mai haben sich die Teilnehmer bereits auf Genf vorbereitet. Der Teamspirit und die Vorfreude sind gross. Es wurde von den Athleten fleissig trainiert. «Unsere Athleten freuen sich darauf, sich in ihren Sportarten mit den anderen zu messen», meint die Delegationsleiterin. Ausserdem hofft sie, dass die Athleten viel Freude und Spass haben «und dass wir alle gesund und wohlbehalten wieder zu Hause ankommen». *(pd)*

Weitere Informationen zu den Nationalen Spielen gibt es unter: www.ge2018.ch

Die Liechtensteiner Teilnehmer in Genf

Reiten
Trainer: Michaela Banzer-Wanger, Nina Pfeiffer; Athletin: Fiona Pfeiffer.

Fussball
Trainer: Walter Wehinger, Ralph Vogt; Athleten: Alexander Bucher, Anderson da Silva, Johann Kirschbaumer, Arben Krasiqi, Fabio Maiolo, Michael Marxer, Joel Seiler.

Schwimmen
Trainer: Elke Sele, Philipp Ott, Brigitte Eberle; Athleten: Simon Fehr, Nadja Hagmann, Sonja Hämmerle, Mathias Märk, Nico Holzinger, Jeanette Matt, Stephanie Kottmann, Carmen Oehri.

Rad
Trainer: Alexandra Hasler, Nicole Kunkel; Athleten: Dorian Locher, Matthias Mislik, Sandro Morf, Kai Ospelt, Sarah Hehli, Marie Lohmann

Tennis
Trainer: Jürgen Tömördy, Mirianda Frick; Athleten: Andreas Aprile, Fabian Fretz, Cassandra Marxer, Andreas Meile, Jannik Walser.

Die Liechtensteiner Delegation ist in mehreren Sportarten in Genf auf Medaillenjagd. Vom Donnerstag bis Sonntag finden die Schweizer Spiele statt.